4. Fachsymposium der Glasapparatebauer

Die dem Bundesinnungsverband des Glaserhandwerks angeschlossene Fachgruppe der Glasapparatebauer traf sich zur jährlichen Mitgliederversammlung mit anschließendem Fachsymposium am 13. und 14. Juni im beschaulichen Mitterteich.

Eingeladen ins Oberpfälzerland hatte die Firma Schott Tubing. Bevor die eigentliche Veranstaltung begann, trafen sich schon einige Fachgruppenmitglieder am Vorabend in der Gastwirtschaft „Petersklause". Grund hierfür war die für einige Teilnehmer doch recht lange Anreise und der zeitige Beginn der Mitgliederversammlung in Mitterteich.

Am 13. Juni war es dann soweit – der Vorsitzende der Glasapparatebauer Stephan Eckert eröffnete die Mitgliederversammlung mit einer feierlichen Begrüßung und der Vorstellung des neuen Fachgruppenbetreuers des Bundesinnungsverbands des Glaserhandwerks, Herrn Rolf Fuess. Kern der Versammlung war die Berichterstattung über den Status der Novellierung der Meisterprüfungsverordnung „MPVO" der Glasapparatebauer sowie die Planung der GLASSTEC'24, auf der die Fachgruppe ebenfalls einen Stand einrichten wird.

Nach anschließender Kaffeepause ging es dann mit dem Fachsymposium selbst los. Herr Dr. Folker Steden, als Vertreter der Schott AG, begann mit einer Begrüßung sowie einer Vorstellung des Standorts Mitterteich, seinen Produkten und seinem beeindruckenden globalen Markteinfluss. So erfuhren die Teilnehmer, dass die Firma Schott während der Corona – Pandemie die Werkskapazitäten gewaltig ausbauen musste, um der plötzlich dringenden Nachfrage nach pharmazeutischem Verpackungsmaterial gerecht zu werden. Egal ob Spritzen, Fläschchen oder Ampullen, es wurde alles aufgekauft, was der Markt zu bieten hatte. Denn ein Impfstoff allein ist nicht genug, er muss auch transportiert, gelagert und ohne Fremdkörper verabreicht werden können. Als weltweiter Marktführer war Schott der erste Ansprechpartner und reagierte dementsprechend.

Anschließend übernahmen die Referenten das Rednerpult und stellten ihre Themen vor.

Den Anfang machte Frau Dr. Sharon Koppka mit einem Vortrag über nanoporöse Gläser. Hinter diesem Begriff verbirgt sich offen-poröses Material mit Siliziumdioxid – Skelett und einer nanovernetzten Struktur. Das Glas wird künstlich zu einer schwammartigen Struktur mit einem zusammenhängenden Porensystem gewandelt. Benutzt werden kann dieses Material unter anderem für hochfeine Filterung von Flüssigkeiten.

Die Mittagspause mit Buffet war denn auch nötig, um neue Kraft für weitere interessante, aber auch komplizierte Vorträge zu tanken.
In den Pausen stellten sich die Aussteller Schott, DWK und Knopp und ihre Produkte vor. Hier möchte sich die Fachgruppe für die tolle Unterstützung bedanken.

Mit Laserpolieren und Diffusionsschweißen beeindruckten die Dipl.-Ing. Thomas Schmidt und Felix Gemse von der IFW Jena das Publikum. Durch Laserpolieren erlangt man eine Glasoberfläche, die selbst unter dem Rasterelektronenmikroskop noch völlig plan wirkt; Diffusionsschweißen ermöglicht flächige Fügeverbindungen

und überspringt dabei die Flüssigphase des Glases. Dadurch bleiben die Eigenschaften des Produkts sehr nah an dem vergleichbaren Grundwerkstoff.

Den Nachmittag über referierten Holger Bär von der Handwerkskammer Oberfranken mit einem, trotz ernstem Thema, humorvollen Beitrag über Cybersicherheit und Robert Falkenstein vom Mittelstand – Digital Zentrum Handwerk über Digitalisierung im Handwerk.

Zum Abschluss an die Vorträge gab es noch eine Vorführung von Robert Falkenstein über den 3D- Scan von Objekten, bei der sich die Teilnehmer des Symposiums auch selbst versuchen konnten.

Der Tag endete mit einem geselligen Beisammensein in der Zoiglstube „Hammerer". Es wäre zu weit ausgeholt, hier die Zoigltradition ausführlich zu beschreiben, es hat jedoch viel mit familiärer Gastfreundschaft, handwerklicher Braukunst und fairen Preisen zu tun. Es sei jedem, der mal in der Oberpfalz verweilt, der Besuch des „Hammerer" ans Herz gelegt.

Den nächsten Kongresstag begann Frau Tina Waurischk von der Bundesanstalt für Materialforschung – und Prüfung mit der Vorstellung einer international entwickelten Datenbank für die beschleunigte Entwicklung von Glas. Mit einer Kombination robotischer Syntheseverfahren mit selbstlernenden Maschinen und ihr Einbindung in eine Ontologie-basierte digitale Datenbank können neuartige Glaswerkstoffe realisiert werden. Diese enorme Bibliothek heißt „SciGlass Next"

und hält neben 422.000 Rezepten für Glas und Schmelzen auch fast 20.000 Patente.

Bevor die Symposiumsteilnehmer eine Führung durch das Glaswerk antraten, gab Herr Folker Steden noch interessante Einblicke in die Entwicklung nachhaltiger Glasschmelzen. Da der Energieverbrauch des Standorts Mitterteich gewaltig ist, etwa ein Promille des jährlichen deutschen Erdgasverbrauchs landet nur in diesem einen Werk, forscht man intensiv an alternativen Methoden zur nötigen Erzeugung von Hitze in den Schmelzwannen. Zu nennen wären elektrische Heizsysteme oder Wasserstoff als Brennmaterial.

Die Führung durch das Werk war dann auch der Höhepunkt und ein würdiger Abschluss einer besonderen Veranstaltung. Bei der Verabschiedung merkte man jedem der Anwesenden an, dass dieses Wochenende die Reise wert war und dass das 5. Fachsymposium nicht allzu lange auf sich warten lassen sollte.

Eure Fachgruppe Glasapparatebauer

Rolf Fuess, 24.06.2024